

Warum MRT-gesteuerte Biopsie?

- Keine Keimverschleppung aus dem Enddarm
- Gezieltes und millimetergenaues Vorgehen
- Keine Biopsie nach dem Zufallsprinzip
- Schmerzfreiheit durch Kombination aus lokaler Betäubung und leichter Schlafnarkose
- Vermeidung von Wiederholungsbiopsien

Sprechen Sie mit uns!

Klinik für Prostata-Therapie
Bergheimer Straße 56a
D-69115 Heidelberg

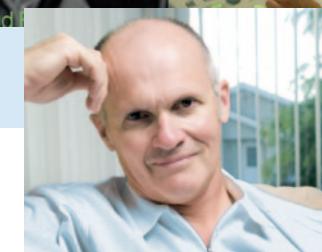
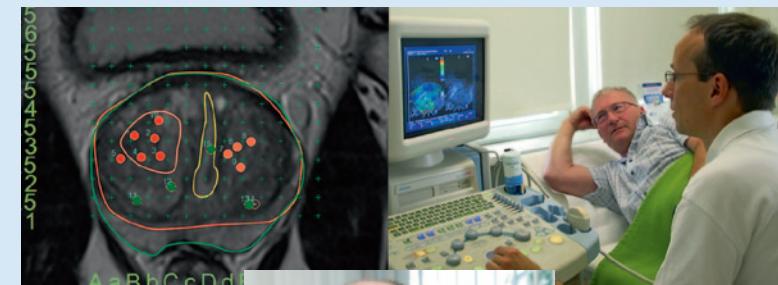
Telefon +49 6221 65085-0
Telefax +49 6221 65085-11

www.prostata-therapie.de
info@prostata-therapie.de



Alle Informationen über
moderne Prostata-Therapien

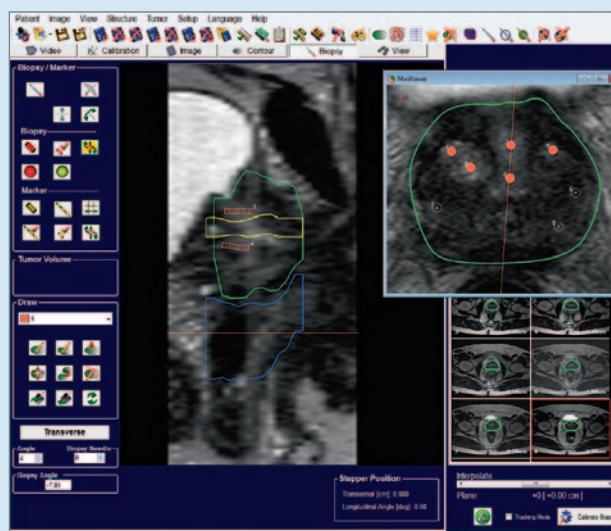
Schonende und sichere Diagnose bei Krebsverdacht mit MRT-gesteuerter Biopsie



Diagnose: Krebsverdacht

Bei erhöhtem PSA-Wert oder auffälligem Tastbefund der Prostata wird oft die Gewebeentnahme aus der Prostata zur weiteren Untersuchung (Biopsie) empfohlen. Diese wird meistens ultraschallgesteuert über den After durchgeführt und folgt dabei dem Zufallsprinzip. Häufig kommt es hierbei zu falsch negativen Befunden, d. h. ein vorhandener Krebsherd wird nicht getroffen. Wiederholungsbiopsien sind die Folge. Durch die mögliche Keimverschleppung aus dem Enddarm besteht die Gefahr einer Prostataentzündung. Sogar eine Blutvergiftung ist möglich.

Wir verfolgen in der Klinik für Prostata-Therapie ein modifiziertes Schema. Bei Krebsverdacht setzen wir auf bildgebende Verfahren. Dadurch können wir sehr präzise verdächtiges Prostatagewebe lokalisieren, gezielt entnehmen und so eine zuverlässige Diagnose stellen – ohne die üblichen Nebenwirkungen einer randomisierten Biopsie.



Die Diagnose mittels MRT-gesteuerter Biopsie

Bei der MRT-gestützten Biopsie werden hochauflösende Aufnahmen der Magnetresonanz-Tomographie und Ultraschallbilder überlagert (die so genannte Fusionsbildgebung). Die Informationen aus den Bildern und die daraus resultierende Karte erlaubt eine genaue Biopsie wie mit praktisch keinem anderen Verfahren und folgt nicht mehr dem Zufallsprinzip.

Die Biopsie erfolgt über den Damm, was eine Einschwemmung von Bakterien aus dem Rektum verhindert. Der Operateur legt eine Art mathematisches Koordinatenraster von außen über die Prostata, mit dessen Hilfe die im Kernspinverfahren als auffällig ermittelten Areale genau angesteuert werden können. Die Punktionsvorrichtung ist bei dem Vorgang fest mit dem OP-Tisch verankert, was die Orientierung im Raum ermöglicht und die Treffsicherheit der Biopsie weiter erhöht.



In der Kombination mit einer Ultraschall-Aufnahme der Prostata lassen sich Biopsien sehr genau planen; die roten Punkte markieren die durchgeführten Biopsien.

Eine genaue Diagnose macht die Prostata-Therapie noch schonender

Eine fokale Therapie verlangt notwendigerweise eine exakte Kenntnis über Lage und Eigenschaften des Tumors. Dank einer ausgeklügelten Kombination von Techniken und Verfahren sind an der Heidelberger Klinik für Prostata-Therapie Diagnose und Behandlung eng aufeinander abgestimmt. Die MRT-gesteuerte Biopsie ermöglicht eine exakte Diagnostik, die genaue Informationen enthält, welche den weiteren Behandlungsverlauf bestimmen.

Die HIFU-Therapie zur Behandlung von Prostatakrebs wird durch die exakte Diagnostik noch schonender. Durch das Wissen über die genaue Lage und Beschaffenheit der Krebszellen kann die Therapie in dem Sinne noch erfolgreicher werden, dass alle Funktionen der Prostata erhalten bleiben können.



Durch eine spezielle Halterung wird die Treffsicherheit der Biopsie weiter erhöht.